



Ev.-Luth. Pfarramt - Pfarrgasse 8 - 91608 Geslau

**An alle Haushalte in der Kirchengemeinde**

Pfr. Dr. Klaus Neumann  
Pfarrgasse 8  
91608 Geslau  
Tel.: 09867/228  
Fax: 09867/628

6. April 2020

Liebe Gemeindeglieder!

Die Karwoche hat begonnen und das Osterfest liegt vor uns. Doch in diesem Jahr können keine Gottesdienste stattfinden. Darum möchte ich Sie auf diesem Wege herzlich grüßen und Ihnen alles Gute und Gottes Segen wünschen. Bleiben Sie gesund!

Vor allem diejenigen unter Ihnen grüße ich, die keine andere Möglichkeit haben, sich zu informieren, weil sie keinen Zugang zum Internet haben. Denn auf unserer Webseite [www.geslau-evangelisch.de](http://www.geslau-evangelisch.de) finden Sie unter „Aktuelles“ mittlerweile die neuesten Informationen, Berichte, Impulse, Andachten und Links. Gerne können Sie mir auch Informationen weitergeben, die von allgemeinem Interesse sind, um sie dort einzustellen.

Alle, die darauf nicht zugreifen können oder die unsere Webseite vielleicht noch gar nicht entdeckt haben, möchte ich auf diesem Wege informieren und einladen, die intensivste Zeit im Kirchenjahr in diesem Jahr in anderer Weise zu begehen und mitzufeiern.

Wir kommen aus der Passionszeit, in der sich Menschen immer schon gezielt in den Verzicht eingeübt und auf Wesentliches besonnen haben. Und insbesondere zwischen Karfreitag und Ostern liegt liturgisch eine Zeit der Stille und des Stillstandes: Die Glocken schweigen, die Kirchen sind von allem Altarschmuck entblößt oder die Altäre verhüllt. Jesus ist tot, das Leben kommt zum Stillstand.

Nun steht fast weltweit das Leben still. Und viele erleben, dass sie ein Stück „mitsterben“. Für die einen ist es nur der Verzicht auf Bewegungsfreiheit oder auf eine Urlaubsreise. Dabei haben wir es hier noch gut, denn wir können nach draußen gehen und die herrliche Natur genießen und uns im eigenen Garten aufhalten. Andere, auch unter uns, sind viel mehr betroffen. Für sie steht der Arbeitsplatz auf dem Spiel oder das eigene Geschäft oder Unternehmen ist gefährdet. Trotz der versprochenen staatlichen finanziellen Hilfe wird es für manche trotzdem eng werden. Und andere sind unmittelbar von der Krankheit betroffen, besonders wenn sie einen schweren Verlauf nimmt. Manche sterben am Ende sogar an dieser Krankheit oder verlieren durch sie einen lieben Menschen. In anderen Ländern dieser Welt ist es noch viel schlimmer als bei uns.

So stehen wir in diesen Tagen vielfältig am Kreuz und sehen andere leiden oder fühlen uns, als würden wir selbst am Kreuz hängen. Vielleicht möchten wir auch rufen wie Jesus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Wir dürfen so klagen und schreien, wenn wir uns so fühlen.

Doch in der Bibel und im Glaubensbekenntnis geht es noch weiter: „Am dritten Tage auferstanden von den Toten.“ Auch wir hoffen auf eine baldige „Auferstehung“: Eine „Auferstehung“ und Wiederbelebung des sozialen Lebens, so dass wir wieder zusammenkommen dürfen und nicht mehr ängstlich jeden Kontakt vermeiden müssen. Eine „Auferstehung“ und Wiederbelebung der Wirtschaft. Eine Auferstehung der Schulen und Kindergärten. Und natürlich auch eine „Auferstehung“ des kirchlichen Lebens. Dass wir wieder in unseren Kirchen zusammenkommen und Gottesdienst feiern dürfen, dass wir wieder mit gutem Gewissen auch Angehörige der „Risikogruppen“ zu Veranstaltungen einladen können.

Und wir ahnen doch: So einfach wird es nicht werden. Es wird nicht der Tag X kommen, nach dem alles einfach wieder so sein wird wie vor der Krise. Manches wird sich vielleicht für lange Zeit oder sogar für immer ändern. Mit manchen Einschränkungen werden wir zu leben lernen müssen. Aber hoffentlich werden auch die Solidarität und das Miteinander und Füreinander, das in der Krise wiederentdeckt worden ist, von Dauer sein. Obwohl sie Abstand halten müssen, sind Menschen vielfältig näher zusammengerückt. Viel Gutes ist gewachsen. Wichtiges und Unwichtiges ist deutlich geworden. Viele Menschen und Berufsgruppen – in den Krankenhäusern und in der Pflege, an der Kasse im Laden, am Steuer des LKWs, im Stall und auf dem Feld – tragen dazu bei, dass wir durch die Krise kommen. Ihnen allen gilt unser Dank.

In der Bibel fragen die Jünger nach Ostern den Auferstandenen: „Herr, wirst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder aufrichten?“ (Apostelgeschichte 1,6) Mit anderen Worten: „Wann wird es endlich wieder so sein wie früher, wie in der „guten alten Zeit“, wie vor der Krise?“ Und Jesus antwortet ihnen: „Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

Es ist nicht wieder einfach so wie „vorher“ geworden. Nicht für die Jünger und wohl auch nicht für uns, nicht für die ganze globalisierte Welt, die von der Pandemie befallen worden ist. Aber wir hören die Verheißung Jesu: Gott wird mit euch sein und euch durch seinen Geist neue Wege weisen. Aus der Krise erwächst ungeahntes Neues. Fürchtet euch nicht! Möge Sie dieser österliche Zuspruch begleiten und ermutigen.

Abschließend möchte ich Sie noch hinweisen auf die Gestaltung der Karwoche, die trotzdem stattfindet: Es wird weiterhin zu den Gottesdienstzeiten läuten, am Gründonnerstag, am Karfreitag und an Ostern. Die Kirche ist tagsüber geöffnet und lädt ein zu Andacht und Gebet. Auf dem Altar werden am Gründonnerstag Brot und Wein stehen (nur zum Anschauen!), am Karfreitag wird der Altar von allem Schmuck entblößt. Um 15 Uhr wird es zur Todesstunde läuten und ich werde auf dem Friedhof am Kreuz den Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ spielen. Bis zum Sonntag schweigen dann die Glocken. Am Ostersonntag wird um 6 Uhr mit allen Glocken geläutet und dann noch einmal zur Gottesdienstzeit und um 12 Uhr. Das 12-Uhr-Läuten soll deutschlandweit in allen evangelischen und katholischen Kirchen stattfinden und ein Zeichen der ökumenischen Verbundenheit setzen. Zur Gottesdienstzeit wird vom Kirchturm außerdem der Choral „Christ ist erstanden“ erklingen. Die neue Osterkerze wird brennen und Sie können eine kleine Osterkerze entzünden, die Sie gerne mitnehmen oder auf ein Grab stellen oder auch in der Kirche vor den Altar stellen können. Wenn Sie die Kirche nicht besuchen können, können Sie ersatzweise unsere Webseite „besuchen“. Ich werde dort jeweils Bilder von der Kirche an den Feiertagen einstellen. Am Karfreitag und am Ostersonntag finden Sie jeweils noch eine Andacht mit Gedanken und Musik aus unserer Kirche auf unserer Webseite. So kann doch eine Art von Gemeinschaft entstehen. Und wir hoffen, dass wir dann im nächsten Jahr wieder alle zusammen „richtig“ Ostern feiern können.



Ich grüße Sie herzlich, eine gesegnete Festzeit, Gott behüte Sie, Ihr Pfarrer

Klaus Neuma